

Otto-Behagel-Str. 25  
Haus D  
35394 Gießen



**dielinke.SDS Gießen**

c/o DIE LINKE.Gießen  
Marktplatz 2  
35390 Gießen

1 **Antrag an das 58. Studierendenparlament der JLU Gießen**

2 **Resolution: Gegen Rassismus und Antisemitismus an der JLU**

3 Nicht erst seit dem antisemitisch, rassistisch und misogyn motivierten Anschlag in  
4 Halle im Oktober diesen Jahres ist klar, dass sich in der Bundesrepublik Menschen-  
5 feindlichkeit nicht mehr nur verbal äußert, sondern zu einer unmittelbaren Bedro-  
6 hung von Jüd\*innen, vermeintlich nicht-Deutschen, Frauen\*, politisch Andersden-  
7 kenden, LGBTQI\* und andere diskriminierten Gruppen und Individuen geworden  
8 ist.

9 Schuld daran sind mitnichten schutzsuchende Menschen oder die Emanzipation  
10 unterdrückter Gruppen. Und die Täter\*innen entstammen nicht allein dem sog.  
11 „rechten Rand“, welcher mittlerweile in Form der AfD auch parlamentarisch Fuß  
12 gefasst hat. Vielmehr trägt die vielfach beschworene vermeintliche „Mitte der Ge-  
13 sellschaft“ eine Mitschuld an diesen Entwicklungen, die sich jetzt in Terror und Ge-  
14 walt manifestieren. Durch die Ausbeutung marginalisierter Gruppen, die man-  
15 gelnde Bekämpfung von Menschenfeinden und der Menschenfeindlichkeit in den  
16 eigenen Reihen wird ein Widerspruch zwischen den Schwächsten der Schwachen  
17 provoziert – soziale Kälte schafft Spaltung in einer pluralen, interkulturellen und  
18 diversen Gesellschaft.

19 Neben dem eingangs genannten Anschlag in Halle stellen die nicht abreißenden  
20 Übergriffe auf Geflüchtete und ihre Unterkünfte, der alltägliche Rassismus gegen  
21 vermeintlich nicht-Deutsche und der Mord an Walter Lübcke traurige Höhepunkte  
22 dieser Entwicklungen dar.

23 Auch immer weiter verbreitete antisemitische Ressentiments innerhalb der Ge-  
24 sellschaft, sowie offen formulierter Hass auf Jüd\*innen sind Ausdruck dieser be-  
25 sorgniserregenden Bewegung. Dieser Hass stammt dabei nicht nur aus der extre-  
26 men Rechten. Der antisemitische Hass auf Israel findet sich auch in islamistischen  
27 oder anderweitig religiös-fundamentalistisch motivierten Kontexten und antisemi-  
28 tische Verschwörungstheorien haben Anhänger\*innen in der vermeintlichen  
29 „Mitte“ der Gesellschaft. Antisemitismus ist ein gesamtgesellschaftliches Problem  
30 - als Teil dieser Gesellschaft müssen wir bei seiner Bekämpfung auch unsere eige-  
31 nen Einstellungen reflektieren.

32 Doch Selbstreflexion reicht nicht! Mehr denn je ist es deshalb nötig sich zu den  
33 Idealen einer demokratischen, pluralistischen, gerechten und toleranten Gesell-  
34 schaft zu bekennen und diese in einem gemeinsamen Beschluss des Studieren-  
35 denparlaments zum Ausdruck zu bringen. Wir verurteilen jede Form des Antise-  
36 mitismus, des Rassismus und der Diskriminierung sowie rechtsradikale oder nati-  
37 onalistische Tendenzen auch und insbesondere hinter dem Deckmantel studentischer  
38 Verbindungen/Burschenschaften an der Justus-Liebig-Universität, in Gießen  
39 und darüber hinaus. Die Studierendenschaft und universitären Gremien müssen  
40 täglich gesamtgesellschaftliche Verantwortung übernehmen, sich aktiv einbrin-  
41 gen, der Herausforderung einer pluralen Universität stellen und diese auch mit  
42 allen Anstrengungen verteidigen.

43 Die Erforschung des Antisemitismus, seiner Genese und seiner Wirkweise, sowie  
44 die Vermittlung entsprechender Erkenntnisse an Multiplikator\*innen und Ent-  
45 scheidungsträger\*innen sind für die erfolgreiche Bekämpfung des Antisemitismus  
46 von höchster Wichtigkeit. Wir setzen uns deshalb dafür ein und fordern von Uni-  
47 versitäten und Politik, bundesweit und fächerübergreifend weitere Lehrstühle im  
48 Themenbereich Antisemitismusforschung zu etablieren. Der Themenbereich  
49 muss flächendeckend auch und insbesondere in den Studienordnungen der Poli-  
50 tik- und Sozialwissenschaften, sowie den Lehramtsstudiengängen verankert wer-  
51 den.

### **Begründung:**

Begründung ergibt sich aus dem Antragstext.